

Ausgabe 119 | Jahresrückblick 2025

TANDEM

**Lebenshilfe Neuss neu
aufgestellt**

**Neuausrichtung des
Bereichs Wohnen auf
sozialräumliches Arbeiten**

**Bank gegen Ausgrenzung
an Stadt gespendet**

**Umbau am Hasenberg 57
und 59 abgeschlossen**



Das Magazin der



Lebenshilfe
Neuss

EDITORIAL

- 04 Vorwort des Vorstands-
Vorsitzenden und der
Geschäfts-Führung

GEMEINSAM FÜR MENSCHEN

- 05 Lebenshilfe Neuss stiftet
Bank gegen Ausgrenzung
- 06 Gemeinsam beim Aktions-
Tag Grundgesetz
- 07 Schichtwechsel im Familien-
zentrum Sonnenblume
- 08 Durchstarter auf
Entdeckungstour
- 09 Stadtradeln 2025
- 10 Wir aktiv auf der Messe
„Erlebniswelt Pflege &
Soziales“
- 11 Vielfalt feiern in der
Neusser Innen-Stadt

NACHHALTIG UND GESUND

- 12 Weiterer Schritt zu
nachhaltigem Wohnen
- 13 Gemüse aus unserem
Hoch-Beet
- 14 Mit Wasser durch die Hitze
- 15 Schutz für Fleder-Mäuse
- 16 Gemeinsam stark durch
Wind und Wetter...

AKTIV UND UNTERWEGS

- 17 Wir wählen mit!

- 18 Erlebnis für unsere Füße
- 19 Moin Hamburg –
Hier kommen die UWOs!
- 20 Unsere Bilder –
Unsere Welt
- 21 Bowling mit den UWOs
- 22 Urlaub an der Nord-See
- 23 Ein Tag mit
Neandertalern
- 24 Unterwegs beim
Abend-Lauf
- 25 Ferien-Spass im KijuZe

SONDERTHEMA: WIR PACKEN DIE ZUKUNFT AN

- 26 Wir haben uns neu
aufgestellt
- 28 Gemeinsam Zukunft
gestalten
- 30 Veränderung für echtes
Mitmachen
- 31 Wohnen neu gedacht
- 34 Großer Strukturumbau für
wahre Teilhabe
- 35 Ein Gespräch mit Andreas
Gondorf
- 37 „Wir müssen am Ball bleiben“
- 39 Geschäftsführer Winfried
Janßen im Ruhestand
- 41 Angelika Quiring-Perl
verabschiedet sich vom
Vorsitz der Aufsichtsgremien
- 43 Modernisierung der
Zusammenarbeit
- 45 KI im Arbeitsalltag

TEXTE IM TANDEM

Unser TANDEM ist in einfacher Sprache.

Nur wenige Texte sind schwierig.

Schwierige Texte stehen in blauen Kästen.

Blaue Kasten-Farbe bedeutet:

Hier kommt ein schwieriger Text.

Das gilt auch für das Inhalts-Verzeichnis.

Zu allen schwierigen Texten gibt es kurze Erklärungen.

Diese Erklärungen stehen in Kästen mit dem Titel „Einfach gesagt“.



Im Sonder-Teil stehen besonders wichtige Themen.

Dieses Mal steht dort viel zu unseren Veränderungen.

Diese Veränderungen sind in einfacher und schwieriger Sprache beschrieben.

WIR FEIERN

- 46 Bunte Tage bei der Lebenshilfe Neuss
- 47 Mit Trommeln, Hüten und guter Laune
- 48 Zusammen durch die Feiertage
- 49 Kita Farbenland feiert 10-jähriges
- 50 50 Jahre Vielfalt: Die Marienburg feiert
- 51 Wir gratulieren!
- 52 Betriebsfest 2025 im Gare du Neuss

WIR DANKEN

- 53 Danke für die Spende!
- 54 Ehrenamtsfrühstück 2025
- 55 QR-Codes & Links

IMPRESSUM

Herausgeber:

Lebenshilfe Neuss gGmbH
Hamtorwall 16, 41460 Neuss
kontakt@lebenshilfe-neuss.de
www.lebenshilfe-neuss.de
02131-369 18 0

Geschäftsführung:

Gesine Eschenburg

Redaktionsleitung: Marion Stuckstätte

Redaktionsmitarbeit: Daria Rinn,
Arbon Bajrami

Realisation: © 2025 Katja Maßmann, Bonn
www.iD-Signs.de

Die gezeichneten Bilder zur Verdeutlichung von Einfache-Sprache-Artikeln sind übernommen von: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013. Alle Rechte vorbehalten.

© **Fotos:** Lebenshilfe Neuss gGmbH

Titelfoto: Niklas R. im Urlaub mit den Offenen Hilfen

Druck: Laserline, Berlin

Liebe Freundinnen und Freunde,

das Jahr 2025 war ein besonderes Jahr.

Es gab große Veränderungen.

Wir haben uns neu aufgestellt.

Angelika Quiring-Perl hat ihren Vorsitz abgegeben.

Sie war Vorsitzende im Vorstand und Aufsichts-Rat.

Unser Geschäfts-Führer Winfried Janßen ist in Rente gegangen.

Mehr als 36 Jahre hat er bei der Lebenshilfe Neuss gearbeitet.

Wir danken beiden herzlich für ihre wichtige Arbeit.

Andreas Gondorf ist der neue Vorsitzende im Verein und im Aufsichts-Rat.

Gesine Eschenburg ist jetzt die alleinige Geschäfts-Führerin.

Sie wird nun von vier Bereichs-Leitungen unterstützt.

Eine große Veränderung gibt es auch beim Wohnen.

Das neue Wohnen heißt: **Sozial-Raum-Orientierung.**

Was bedeutet das?

Wir helfen Ihnen direkt in Ihrem Stadt-Teil.

Ihre Wünsche können noch besser erfüllt werden.

Sie können andere Angebote in ihrem Stadt-Teil einfacher nutzen.

Und überall gut mitmachen.

Gemeinschaft ist uns wichtig.

Selbst-bestimmtes Leben auch.

Wir setzen Zeichen für ein gutes Miteinander.

Wir haben eine Bank gegen Ausgrenzung aufgestellt.

Und wir sind wieder im Team Rad gefahren.

Für ein gutes Klima.

Dafür haben wir auch Wohnungen am Hasenberg umgebaut.

Diese sind jetzt moderner und schöner.

Und wir sparen durch den Umbau Energie.

Wir haben viel bewegt.

Lesen Sie hier im TANDEM mehr dazu.

Herzliche Grüße

Ihr Andreas Gondorf und Ihre Gesine Eschenburg



Einfach gesagt

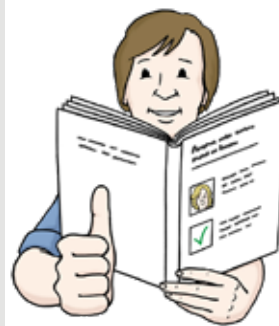
Wir haben der Stadt eine besondere Bank geschenkt.

Darauf steht: „Kein Platz für Ausgrenzung!“

Denn Ausgrenzung betrifft viele Menschen.

Die Bank lädt alle Menschen zum Hinsetzen ein.

Sie ist ein Zeichen für eine vielfältige Gesellschaft.



Lebenshilfe Neuss stiftet Bank gegen Ausgrenzung

Ein Sitzplatz für mehr Vielfalt

Als „Hingucker und Hinsetzer“ betitelte Bürgermeister Reiner Breuer die Bank gegen Ausgrenzung, die er im Februar von der Lebenshilfe Neuss gGmbH als Geschenk entgegennahm. Jetzt ist sie fest im Stadtbild verankert: Rechts vor dem RomaNEum bietet sie Platz; dies für Menschen mit Respekt und Toleranz. Denn auf ihr prangt eine klare Botschaft: „Kein Platz für Ausgrenzung!“ steht über einer ausgesparten, zum Hinsetzen fehlenden Sitzfläche.

„Die Bank ist ein weiteres wichtiges Zeichen für eine vielfältige Gesellschaft und gegen Ausgrenzung“, betont Angelika Quiring-Perl und Gesine Eschenburg. Beide dankten der Stadt für



die Wahl des zentralen Standorts – eine Stelle, an der sich viele verschiedene Menschen begegnen und austauschen. Denn Ausgrenzung geht alle an. Betroffen seien Menschen mit Behinderung ebenso wie alte, obdachlose und arme Menschen oder Menschen mit Migrationshintergrund. Es fängt mit kleinen versteckten Pöbeleien und ignorantem Verhalten an und reicht bis hin zu schweren verbalen wie körperlichen Angriffen. Tagtäglich und mitten unter uns. Umso wichtiger sei es, Flagge für Offenheit und Vielfalt zu zeigen.

Symbol für eine vielfältige und offene Gesellschaft

Die Lebenshilfe Neuss gGmbH, Tochter des fast 60 Jahre alten Lebenshilfe Neuss Vereins, nahm ihr 10-jähriges Bestehen zum Anlass, die Bank fertigen zu lassen. Die Produktion lief über die Schreinerei DeinWerk gGmbH – eine Werkstatt, in der Menschen mit psychischen Behinderungen beschäftigt sind. Die symbolische Übergabe an die Stadt erfolgte im Beisein des Beigeordneten Holger Lachmann, der Vorsitzenden des Inklusionsbeirats Cornelia Broch (GWN), der Sozialamtsleiterin Stefanie Staar sowie Mitgliedern des Aufsichtsrates

und Bereichsleitungen der gGmbH. Auch der Lebenshilfe-Rat war vor Ort, der sich als Selbstvertreter-Organ aktiv für Menschen mit geistigen Behinderungen und ihre Rechte einsetzt; dies seit längerer Zeit auch im politischen Geschehen. So ist die Bank ein Hingucker, aber auch ein starkes Symbol für gelebte Teilhabe. „Sie ist nicht nur ein Geschenk für die Stadt Neuss“, bedankte sich Bürgermeister Reiner Breuer bei der Lebenshilfe Neuss, „sondern ein Geschenk für alle Bürgerinnen und Bürger.

und Bereichsleitungen der gGmbH. Auch der Lebenshilfe-Rat war vor Ort, der sich als Selbstvertreter-Organ aktiv für Menschen mit geistigen Behinderungen und ihre Rechte einsetzt; dies seit längerer Zeit auch im politischen Geschehen. So ist die Bank ein Hingucker, aber auch ein starkes Symbol für gelebte Teilhabe. „Sie ist nicht nur ein Geschenk für die Stadt Neuss“, bedankte sich Bürgermeister Reiner Breuer bei der Lebenshilfe Neuss, „sondern ein Geschenk für alle Bürgerinnen und Bürger.

Gemeinsam beim Aktions-Tag Grundgesetz



Wir waren beim Aktions-Tag Grundgesetz.
Das ist ein besonderer Tag.
Dabei geht es um wichtige Rechte und um Teilhabe.

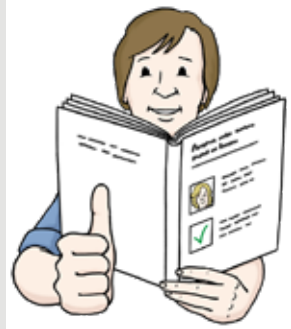
Dieses Jahr war das Motto:
Das Miteinander verleiht Flügel.
Besondere Menschen standen im Blick:
Menschen mit psychischer Krankheit.
Psychisch krank bedeutet:
Man hat Probleme mit Gefühlen und mit Gedanken.
Betroffene Personen fühlen sich oft schlecht.
Betroffene kommen im Alltag an ihre Grenzen.



Am Aktions-Tag wurde ein großes Engel-Bild aufgestellt.
Auf die Flügel konnte jeder seine Wünsche schreiben.
Damit alle Menschen gleiche Chancen haben.

Einfach gesagt

Wir haben bei der Aktion „Schicht-Wechsel“ mitgemacht.
Frank von der Elco hat seine Arbeit getauscht.
Mit Yvonne aus dem Familien-Zentrum Sonnenblume.
So konnten beide andere Aufgaben kennen-lernen.
Die Aktion zeigt: Blick-Wechsel sind wichtig.
Sie fördern Verständnis füreinander.



Schichtwechsel im Familienzentrum Sonnenblume

Elco-Mitarbeiter tauscht Arbeit für einen Tag

Die Freude lag bei uns, an der bundesweiten Aktion Schichtwechsel mitzuwirken. Wir hatten uns darum beworben, dass Frank H. aus der Elco mit unserer Mitarbeiterin Yvonne V. aus dem Familienzentrum Sonnenblume den Schichtwechsel antritt. Und wir haben die Zusage bekommen!



Eine bereichernde Aktion – für alle. Frank hat sich engagiert eingebracht. Es hat ihm viel Spaß bei uns gemacht; und wir haben den Austausch sehr genossen. Von den Erfahrungen unserer Teamkollegin in der Elco profitieren wir alle.

Perspektivwechsel und der Austausch auf Augenhöhe stehen bei dieser Aktion im Fokus, die seit 2019 von der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM) bundesweit koordiniert wird.

Rund 370 Werkstätten und 4.800 Menschen haben 2025 bundesweit an der Aktion Schichtwechsel teilgenommen. Eine Rekordbeteiligung!!!

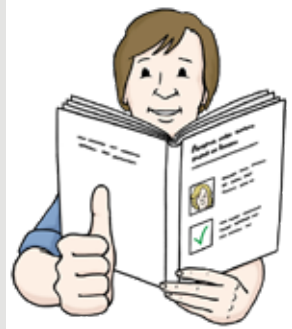


„Wir brauchen in unserer Gesellschaft weiterhin mehr Inklusion, Respekt und Teilhabe für Menschen mit Behinderungen“, so Bundesministerin für Arbeit und Soziales Bärbel Bas. „Und natürlich mehr Sichtbarkeit. Ich freue mich daher sehr, dass der bundesweite Aktionstag Schichtwechsel so erfolgreich geworden ist.“ Er zeige, dass Teilhabe und gleiche Chancen für alle nicht nur verbrieft Rechte darstellen, sondern eine echte Bereicherung seien.

WIR UNTERSTREICHEN DIES.

Einfach gesagt

Wir haben ein Durchstarter-Programm.
Das begleitet unsere Auszubildenden und Praktikanten.
Und alle noch Lernenden bei uns.
Also auch Menschen im Studium.
Oder Menschen im Freiwilligen-Dienst.
So lernen sie auch außerhalb ihres Arbeits-Platzes dazu.
Die Durchstarter waren zum Beispiel in einer Kita.
Dort haben sie eigene Ideen für eine Traum-Kita gesammelt.
Sie waren auch in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung.
Dort haben sie gesehen: So geht Inklusion bei der Arbeit.



Durchstarter auf Entdeckungstour

Einblicke in inklusive Arbeitswelten



Unsere Durchstarter/-innen waren wieder aktiv unterwegs und konnten spannende Einblicke in unterschiedliche Arbeitswelten sammeln.

Den Anfang machte die Kita Abenteuerland. Dort erkundeten die Durchstarter/-innen aufmerksam die Räumlichkeiten, Angebote und Arbeitsweisen, sprachen mit Mitarbeitenden und Kindern und entwickelten in Kleingruppen eigene Ideen für eine „Traum-Kita“. Besonders inspirierend: die Vorstellung eines inklusiven Mehrgenerationenhauses, in dem Kita und Seniorenwohnheim zu einer bereichernden Einheit verschmelzen.



Auch beim nächsten Termin stand das Lernen durch Begegnung im Mittelpunkt. In der elco GmbH, ehemals GWN Werkstätten Neuss, erfuhren die Durchstarter/-innen, wie Inklusion im Arbeitsleben gelingt – mit Offenheit, Respekt und Teamgeist. Sie hospitierten in verschiedenen Bereichen, tauschten sich mit Mitarbeitenden aus und erlebten hautnah, wie Menschen mit Behinderungen arbeiten, lernen und Selbstvertrauen stärken.

Ob Werkstatt oder Kita – das Durchstarter-Programm bot vielseitige Impulse, neue Perspektiven und die Chance, Kreativität, Engagement und Gemeinschaft zu erleben.

Einfach gesagt

Wir waren beim Stadtradeln sehr erfolgreich.

Unser Team ist insgesamt 10.521 Kilometer gefahren.

Damit lagen wir im Stadt-Vergleich ganz weit oben.

Auch der Bürgermeister hat uns dafür geehrt.

Unsere 3 fleißigsten Fahrer waren Gabriel, Niklas und Andreas.

Alle anderen aus dem Team haben auch kräftig mitgemacht.

So zeigen wir: Wir sind ein Team.

Und wir schützen das Klima.



Stadtradeln 2025

Ein starkes Zeichen für Klima und Teamgeist



Mit 10.521 gemeinsam geradelten Kilometern hat unser Team beim diesjährigen Stadtradeln einen großartigen 3. Platz im Gesamtranking Neusser Unternehmen belegt – ein starkes Statement für nachhaltige Mobilität, Gesundheit und Teamzusammenhalt!

Bei der feierlichen Preisverleihung am 3. Juli im Rathaus überreichte uns Bürgermeister Reiner Breuer die offizielle Urkunde, einen Award aus graviertem Holz und einige sportliche Giveaways der Stadt – von einer Fahrradklingel bis hin zum Trinkbecher. Vielen Dank für die schöne Wertschätzung!

Auch intern gab's starke Leistungen, die wir natürlich ebenfalls geehrt haben:

Gabriel Gohr vom Teilhabemanagement fuhr sich mit beeindruckenden 1.583 km auf Platz 1. Niklas Dietze vom Wohnhaus Bauerbahn trat mit 1.501 km kräftig in die Pedale.

Andreas Kasperowicz vom Wohnhaus Furth sicherte sich mit starken 784 km den 3. Platz. Herzlichen Glückwunsch an die drei Gewinner – und ein großes Dankeschön an alle, die mitgeradelt sind!

So geht gelebter Klimaschutz – weiter so!

Einfach gesagt

Im März war eine Messe in Neuss.

Für Berufe in der Pflege.

Dort haben wir unsere Arbeit gezeigt.

Wir haben auch Spiele zum Mitmachen geboten.

Wie ist das Leben mit Behinderung?

Das konnte man bei diesen Spielen erfahren.

Viele Besucher haben diese Spiele genutzt.

Sie haben erfahren: Inklusion ist wichtig.



Wir aktiv auf der Messe „Erlebniswelt Pflege & Soziales“

Fachkräfte sichern; Inklusion stärken



Im März war die Messe „Erlebniswelt Pflege & Soziales“ im Gare du Neuss! Unter dem Motto „DEIN WEG, DEINE KARRIERE“ konnten Besucher/-innen interaktive Aktionsstände nutzen. Sie erhielten Einblicke in Pflege- und Sozialberufe, konnten sich beraten lassen und konkrete Stellenangebote entdecken. Wir waren natürlich dabei! Mit unseren vielfältigen Arbeitsfeldern und Einstiegsprogrammen für Schüler/-innen, Fachkräfte und Quereinsteiger/-innen. Wir haben gezeigt, wie facettenreich und wertvoll Pflege-

berufe sind.

Besonders unser interaktives Angebot, sich ins Leben mit Behinderung einzufühlen, war ein Highlight. Aber auch ein klares Zeichen: Sich z. B. mit einer Seheinschränkung fortzubewegen, ist herausfordernd. Dabei wurde klar: Der Einsatz für Teilhabe und Inklusion ist wichtig!

Unser Fazit: Pflegeberufe sind spannend. Und unverzichtbar für unsere Gesellschaft. Pflegeberufe sind Arbeit für Menschen und Arbeit mit Wert.

Vielfalt feiern in der Neusser Innen-Stadt



Wir waren beim Festival der Kulturen.
Auf dem Markt-Platz in Neuss.

Dort haben wir unseren Stand aufgebaut.
Auf dem „Markt der Möglichkeiten“.
Wir von den Offenen Hilfen.

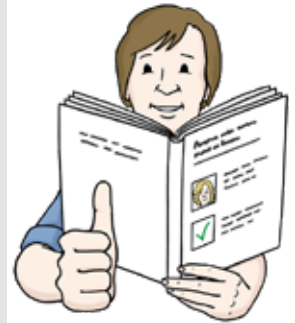
Der Lebenshilfe-Rat war mit uns dort.
Auch unsere Peer-Berater.
Wir haben über unsere Arbeit berichtet.
Und mit vielen verschiedenen Menschen geredet.

Auch der Bürgermeister war an unserem Stand.
Stefan hat ihn sogar herausgefordert.
Zu einem Duell.
Im Vier-gewinnt-Spiel.

Ein Tag mit vielen Begegnungen.
Ein Fest der bunten Vielfalt!
Und gelebte Integration.
Mit großer Bühne und Musik.
Auch Essen aus verschiedenen Ländern.
Und Infos zu zahlreichen Angeboten.
Danke für den kulturellen Austausch!

Einfach gesagt

Die Lebenshilfe Neuss hat 2 Häuser umgebaut.
Die Häuser sind am Hasenberg 57 und 59.
Die Bewohner sind wieder eingezogen.
Die Häuser sind jetzt viel schöner und besser:
Die Dächer, Bäder und Fenster sind neu.
Und es gibt eine moderne Heizung.
Das alles spart Energie.
Und ist gut für die Umwelt.
Auch für die Bewohner.



Weiterer Schritt zu nachhaltigem Wohnen

Lebenshilfe Neuss schließt Umbau am Hasenberg 57 und 59 ab

Nachhaltigkeit und die stetige Anpassung wie Verbesserung der Wohnsituation der Klientel haben für die Lebenshilfe Neuss gGmbH hohen Stellenwert. Wieder sind wir hier dank der Finanzierung durch den Lebenshilfe Neuss e. V. als Eigentümer einen großen Schritt vorangekommen:

Nach umfassender Sanierung der Häuser am Hasenberg 57 und 59 konnten die Nutzer/-innen vom Ambulant Unterstützten Wohnen und die Bewohner/-innen der Außenwohngruppe vom Wohnhaus Furth diese wieder beziehen.

Neben dem Einbau von Dachgauben sowie der Dachsanierung wurden u. a. die Bäder und Fenster erneuert. Die Heizung wurde auf Wärmepumpen umgestellt, die Energieeffizienz deutlich angehoben.

„Endlich ist die Schräge weg“, erklärt Alexand-



ra B., Bewohnerin der Wohngemeinschaft am Hasenberg 57. „Mein Zimmer ist echt groß jetzt.“ Wie ihre WG-Mitglieder ist sie glücklich, wieder in ihrem Zuhause zu sein. Während der Renovierung waren alle vorübergehend anderweitig untergebracht. Ein Kraftakt für die Neusser Lebenshilfe, der nur mit Unterstützung

aller Beteiligten und dank der zügigen Umsetzung von Architekt Matthias Ahlfs und den Handwerksbetrieben funktionierte.

Doch der Aufwand hat sich gelohnt: Nur drei Monate und das umfassende Projekt war abgeschlossen. „Jetzt ist alles so schön“, erklärt Mitbewohnerin Karin G.

Ein Umbau zweier Häuser, der deutliche Akzente für das Wohnen der Zukunft setzt. Ein Erfolg für das Wohlbefinden, das Zusammenleben und die Umwelt.

Gemüse aus unserem Hoch-Beet



Wir haben ein neues Projekt gestartet.
Wir vom Wohn-Haus Gnadental.
Wir haben Hoch-Beete bepflanzt.
Die Idee kam von uns.

Zuerst haben wir überlegt:
Was wollen wir pflanzen?
Wir haben uns für Gemüse entschieden.
Und dann ging es auch schon los.

Zuerst haben wir Setzlinge gekauft.
Und viele Gemüse-Sorten gepflanzt.
Zum Beispiel Kohlrabi.
Salat war auch dabei.
Und noch weiteres Gemüse.
Es hat etwas gedauert.

Dann war alles gepflanzt.
Wir mussten gießen.
Und die Schnecken fern-halten.

Dann haben wir geerntet.
Und zusammen gekocht.
Das war richtig lecker!

Mit Wasser durch die Hitze



Im Sommer war es heiß in Neuss!
Viele Menschen haben geschwitzt.
Wir haben mit frischem Wasser geholfen.
Das Lebenshilfe-Center ist jetzt eine Refill-Station.
Das bedeutet:
Ihr bekommt bei uns kostenlos Leitungs-Wasser.
Bringt eine leere Flasche mit.
Und wir füllen die Flasche mit frischem Wasser auf.

Was ist Refill?
Refill ist ein Angebot in vielen Städten.
Refill ist Englisch.
Es bedeutet auf Deutsch: wieder auffüllen.
Refill-Stationen sind am Aufkleber erkennbar.
Wir haben auch einen Aufkleber an der Tür.
Jetzt am Lebenshilfe-Center.

So muss man kein Wasser kaufen.
Das ist gut für die Umwelt.
Und gut für den Geld-Beutel.
Und vor allem: gegen den Durst!

Schutz für Fleder-Mäuse



Wusstet ihr schon?

Fleder-Mäuse sind wichtig für die Natur.

Sie bekämpfen Schädlinge.

Fleder-Mäuse bestäuben auch Pflanzen.

Und verbreiten Samen.

Das ist gut für Wälder und Wiesen.

Und für die Felder.

Daher schützen wir sie.

Denn Fleder-Mäuse sind sehr nützlich.

Uns ist Natur sehr wichtig.

Daher machen wir einiges.

Weil wir unsere Umwelt schützen wollen.

Wir bauen Hoch-Beete.

Und verzichten möglichst auf Papier.

Oder heizen über Wärme-Pumpen.

Denn diese belasten die Umwelt weniger.

Jetzt haben wir weitere Kästen aufgehangen.

Für Fleder-Mäuse.

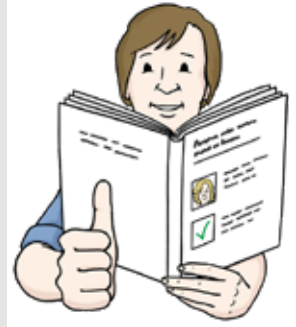
Darin können sie leben.

Und wir können sie bestaunen...



Einfach gesagt

Wir haben beim Sommer-Nachts-Lauf mitgemacht.
Es gab verschiedene Läufe.
Am Strecken-Rand wurde kräftig gejubelt.
Leider hat es geregnet.
Aber alle hatten dennoch viel Spaß.



Gemeinsam stark durch Wind und Wetter...

...Und strahlend im Ziel



Regen – na und? Beim 41. Neusser Sommer-nachtslauf haben unsere kleinen und großen Sportler/-innen wieder einmal bewiesen: Gemeinschaft macht stark.

Gegen trübes Wetter gab es strahlende Gesichter sowohl bei unseren Kids im Mini-Marathon wie von unseren Bewohner(inne)n und Mitarbeitenden beim Hand-in-Hand-Lauf oder dem Jedermann-Lauf. Und natürlich auch von den Stimmungskanonen am Streckenrand. Die Lebenshilfe-Familie war gut in allen Kategorien vertreten. So wurde aus einem stürmischen Tag ein heiteres Teamerlebnis!

Ein riesiges Dankeschön an alle Teilnehmenden, Unterstützer/-innen und die TG Neuss für dieses tolle inklusive Sportevent mitten in unserer Stadt!



Wir wählen mit!

Dieses Jahr war Bundestags-Wahl.
Und wir haben uns dazu ausgetauscht.
Wir von den UWOs.

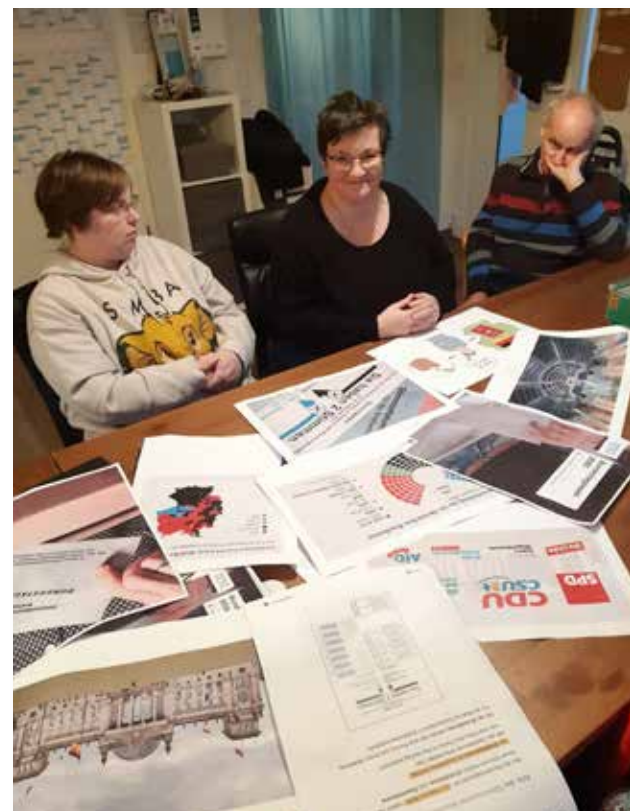
Einiges wussten wir schon:
Wahlen sind geheim.
Und Wählen ist wichtig.
Damit wählen wir unsere Vertreter.

Wir haben über Demokratie gesprochen.
Über Minister und die Regierung.
Über Koalitionen.
Und über Abgeordnete.
Dann haben wir über den Ablauf der Wahl geredet.
Wie ein Stimm-Zettel aussieht.
Was die Erst-Stimme bewirkt.
Und was die Zweit-Stimme bedeutet.

Wir haben uns dazu auch Bilder angeschaut.
So konnten wir uns vieles besser vorstellen:
Das Reichstags-Gebäude.
Den Plenar-Saal.
Einen Wahl-Kreis.
Die Auswahl auf dem Stimm-Zettel.

Wir haben auch über Parteien gesprochen.
Über ihre Wahl-Programme.
Was einzelne Parteien für Teilhabe machen.

Wir haben uns gut informiert.
Damit wir bewusst wählen.
Und für unsere Interessen eintreten.



Erlebnis für unsere Füße



Wir haben etwas Besonderes gebaut.
Wir Kinder aus der Kita Abenteuerland.
Und zwar einen Weg für unsere Füße.
Genauer gesagt einen Barfuß-Pfad.
Das ist ein Weg über verschiedene Flächen.
Jede Fläche ist dabei anders befüllt.

Mit dem Barfuß-Pfad haben wir ein Projekt abgeschlossen.
Es hieß: Mein Körper und meine Gefühle.
Wir haben im Garten gearbeitet.
Und dicke Hölzer getragen.
Manche Stöcke haben wir vorher zugesägt.
Danach haben wir den Rahmen gelegt.
Jede Gruppe hat zwei Felder befüllt.
Dafür haben wir im Wald gesammelt.
Zum Beispiel Blätter und Stöcker.
Moos und Steine und vieles mehr.

Dann konnte der Pfad eröffnet werden.
Vorher haben wir Regeln besprochen.
Wir dürfen nichts mitnehmen!
Wir müssen aufeinander achten.

Wir haben mit Kindern aus anderen Gruppen gearbeitet.
Das Projekt war toll!

Moin Hamburg – Hier kommen die UWOs!



Wir waren in Hamburg.

Wir von den UWOs.

Wir sind mit dem Zug gefahren.

Am ersten Tag haben wir das Hostel erkundet.

Und verschiedene Spiele gespielt.

Am Abend haben wir zusammen geplaudert.

Und uns über den aufregenden Tag unterhalten.

Am nächsten Tag waren wir am Haupt-Bahnhof.

Dort konnten wir einkaufen.

Einige haben Souvenirs gekauft.

Es war sehr voll.

Aber wir haben gut aufeinander geachtet.

Am dritten Tag waren wir in St. Pauli.

Das ist ein Stadt-Teil in Hamburg.

Dort waren wir im Wachs-Figuren-Kabinett.

Da sieht man berühmte Personen aus Wachs.

Zum Beispiel die Beatles.

Am letzten Tag haben wir eine Hafen-Rundfahrt gemacht.

Und zwar mit einem kleinen Boot.

Wir haben dabei die Speicher-Stadt gesehen.

Das war ein besonderes Erlebnis.

Unsere Bilder – Unsere Welt

Der Kunst-Workshop war wieder aktiv.
Alwina Heinz ist unsere neue Betreuerin.
Sie ist Künstlerin aus Neuss.
Und hat gute Ideen.
Alle mochten sie sofort.

Unser neues Thema heißt: Identität.
Das bedeutet: Wer bin ich?
Dazu haben wir verschiedene Bilder gemalt:
Ein Bild von uns selbst.
Unsere Lieblings-Farben in mehreren Formen.
Unsere Lieblings-Orte mit unseren Lieblings-Menschen.
Und besondere Blumen.
Die zu uns passen.

Wir haben auch Schatz-Kisten gemalt.
Darin waren unsere Lieblings-Dinge.
Und dann gab es noch ein ganz besonderes Bild:
Wir als Super-Held.
Oder Super-Heldin.

Alle hatten sofort viele Ideen.
Diese haben wir gezeichnet und gemalt.
Wir haben auch Objekte gestaltet.

Im November durften wir unsere Werke zeigen.
In einer Ausstellung im Forum der Stiftung Findeisen.
Wir und die Lebenshilfe Köln durften dort ausstellen.
Wir danken herzlich dafür.



Bowling mit den UWOs



Die UWOs sind gern aktiv.

Unser Ziel dieses Mal?

Planet Bowling!

Eine große Bowling-Bahn in Düsseldorf

Dort haben wir gespielt.

Kugel um Kugel.

Wir haben viele Kegel getroffen.

Manchmal auch die Rinne.

Aber immer mit Freude!

Mit dabei war unser kleiner Begleiter.

Ein gepunktetes Kuschel-Tier.

Es soll uns Glück bei den Würfeln bringen.

Nach dem Spiel gab es eine Stärkung.

Elke K. sagt: „Das hat wieder richtig viel Spaß gemacht.“

Matthias J. fragt: „Wann machen wir das nochmal?“

Und Treffer!

Bis zum nächsten Mal!

Urlaub an der Nord-See



Wir waren im Urlaub.
Wir von den Offenen Hilfen.
In Burgh Haamstede.
Das ist an der holländischen Nord-See.

Wir wohnten in zwei gemütlichen Ferien-Häusern.
Und jeder hatte ein eigenes Zimmer.

Wir haben viele Ausflüge gemacht.
Zum Beispiel nach Renesse an den Strand.
Oder eine Schiff-Fahrt zu einer See-Hund-Bank.
Dort lagen die See-Hunde in der Sonne.
Die haben wohl auch Ferien gemacht.

Wir haben auch Karaoke gesungen.
Und sind durch die Stadt gebummelt.

Natürlich gab es auch was Leckeres.
Wir waren Eis essen.
Und haben zusammen gekocht.
Am besten schmeckte die selbst-gemachte Pizza!

Alle hatten viel Spaß zusammen.
So soll Urlaub sein!
Wir freuen uns schon auf den nächsten!



Ein Tag mit Neandertalern



Wir waren im Neanderthal Museum.

Wir vom Wohn-Haus Bauerbahn.

Neandertaler lebten lange vor unserer Zeit.

Dennoch gelten sie als eine Art Mensch.

Wir wollten mehr über Neandertaler erfahren.

Es wird viel über sie geforscht.

Die Ausstellung betrachtete die Geschlechter näher.

Sie zeigte zum Beispiel:

Wie lebten Frauen und Männer zusammen?

Welche Aufgaben hatten sie?

Es gibt viele Vorurteile über Neandertaler.

Dass sie ganz einfach waren.

Die Ausstellung zeigte aber das Gegenteil!

Denn Neandertaler konnten viel.

Und lebten in starken Gemeinschaften.

Sie nutzten auch schon schwierige Werkzeuge.

Wir haben einiges gesehen.

Und erfahren.

Auch Neues gelernt.

Das war ein toller Tag!

Unterwegs beim Abend-Lauf



Kleine Läufer.
Aber große Leistung.
Beim Rosellener Abend-Lauf.
Und wir von der Kita Abenteuerland waren dabei.

Schon Tage vorher waren wir aufgeregt.
Und haben zusammen geübt.
Einige wollten gar nicht aufhören.
Sie hatten so viel Spaß beim Laufen.

Dann kam der große Tag.
Und der Start-Schuss fiel.
Ab ging es...
Und wie!

Nach dem Lauf waren alle sehr stolz.
Verdient.
Eine tolle Leistung!
Und ein echtes Team-Erlebnis.



Ferien-Spass im KijuZe

Ferien im Kinder- und Jugend-Zentrum bedeuten:
Bei uns ist immer etwas los.
Und wir machen viele Entdeckungen.

Wie im Wild-Park in der Eifel.
Da waren wir ganz nah bei den Tieren.

Dann haben wir auch eine kleine Zeit-Reise gemacht.
Im Neanderthal Museum.

In Düsseldorf war Action angesagt.
Wir haben Lasertag gespielt.
Lasertag ist ein Fang-Spiel mit Licht.
Man trägt eine Weste.
Und trifft die anderen mit einem Lichtstrahl.

Auch im KijuZe selbst war für jeden was dabei.
Mal wurden eifrig Körbe beim Basket-Ball geworfen.
Mal ruhig Gedichte geschrieben.
Und mit Kapla-Steinen tolle Bau-Werke gemacht.
Am Ende gab es noch einen Eier-Lauf.
Da mussten wir ganz schön aufpassen.
Die Eier sollten nicht runter-fliegen.

Natürlich haben wir uns auch Pausen gegönnt.
Mit Eis.
Und Spielplatz-Zeit.

So viele Abenteuer!
Und jedes auf seine besondere Art!



SONDERTHEMA

Wir packen die Zukunft an

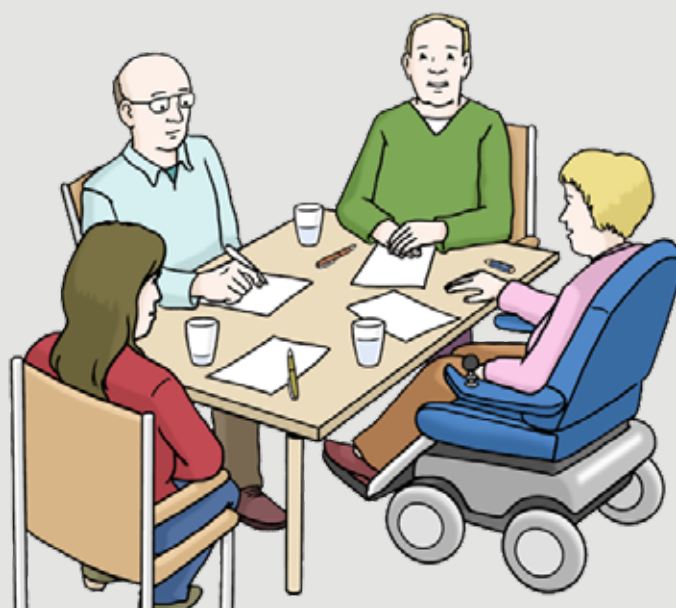
Wir haben uns neu aufgestellt

Die Lebenshilfe Neuss hat sich verändert.
Wir haben unsere Arbeit neu geordnet.
Das nennt man: Organisations-Entwicklung.
Das Projekt hat 2 Jahre gedauert.
Wir sind stolz auf das Ergebnis.



Warum haben wir das gemacht?

Die Dinge um uns herum ändern sich.
Zum Beispiel die Regeln für unsere Arbeit.
Oder es gibt weniger Geld für soziale Arbeit.
Auch bei uns hat sich etwas verändert.
Wir sind zum Beispiel sehr gewachsen.
Deshalb müssen wir uns auch verändern.
Wir wollen unsere Arbeit immer weiter verbessern.
Darum haben wir alles genau angeschaut.



Wie haben wir das gemacht?

Wir haben uns Hilfe geholt.

Eine Firma von außen hat uns unterstützt.

Die Firma heißt: Team Rheinland.

Diese Firma kennt sich gut mit unserer Arbeit aus.

Wir haben mit der Veränderung bei den Chefs angefangen.

Bei unserer Geschäfts-Führerin und unseren Bereichs-Leitungen.

Wir haben ihnen wichtige Fragen gestellt.

Zum Beispiel: Was können wir besser machen?

Das war manchmal auch schwer.

Wir mussten über schwierige Dinge reden.

Aber alle haben gut zusammen-gearbeitet.



Was ist jetzt neu?

Vieles ist jetzt besser und klarer.

Zum Beispiel:

Neue Leitung:

Gesine Eschenburg ist jetzt die alleinige Geschäfts-Führerin.

4 Bereichs-Leitungen unterstützen sie.

So hat sie mehr Zeit für wichtige Zukunfts-Aufgaben.

Bessere Zusammen-Arbeit:

Für alle sind jetzt die Aufgaben klarer.

Dadurch arbeiten wir alle besser zusammen.

Und wir erreichen vieles schneller.

Starke Teams:

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind zufriedener.

Das Gefühl von Gemeinschaft ist noch stärker.

Wir freuen uns auf die Zukunft.

Komplex gefasst

Gemeinsam Zukunft gestalten

Stark auf Kurs – neu aufgestellt

Vor gut zwei Jahren stießen wir einen intensiven Prozess der Organisationsentwicklung an. Eine Aufgabe, die uns gefordert, aber vor allem gestärkt hat. Hintergrund waren sich verändernde äußere Rahmenbedingungen ebenso wie interne Entwicklungen. Unsere Lebenshilfe Neuss zeigte sich dabei einmal mehr als ein lebendiger, atmender und gesunder Organismus, der das Reflektieren und Weiterdenken lebt. Gemeinsam mit allen Mitarbeiter(inne)n sind wir stolz auf das Erreichte und sehen dabei auch: Stillstand gibt es nicht. Wir entwickeln uns weiter. Jeden Tag.



Im Bild v. l. n. r.: Corinna Rulfs-Dreyer (Bereichsleitung Wohnen und Pflege), Prokuristin Judith Kammeler (Bereichsleitung Verwaltung), Gesine Eschenburg (Geschäftsführerin), Prokurist Florian Rutten (Bereichsleitung Offene Hilfen) und Kerstin Horster (Bereichsleitung Kitas/Offene Jugendarbeit)

Der Beginn: Mut zur ehrlichen Analyse

Soziale Organisationen stehen heute unter enormem Druck: Komplexe Finanzierungslogiken, steigender Kostendruck und der allgegenwärtige Fachkräftemangel sind nur einige der externen Herausforderungen. Zunehmende Dokumentationspflichten und regulatorische Anforderungen erzeugen zudem einen enormen Mehraufwand. Diese Faktoren begrenzen unternehmerische Flexibilität erheblich. Gleichzeitig sollen Haltung und Men-

schen weiterhin im Mittelpunkt stehen – ein Spagat, der täglich in der Lebenshilfe Neuss gemeistert wird.

In diesem Umfeld ist es für soziale Einrichtungen überlebenswichtig, ihre Strukturen und Prozesse kontinuierlich zu überprüfen und anzupassen – manchmal auch in größerem Umfang. Uns wurde dabei schnell klar, dass wir für diesen tiefgreifenden Prozess eine externe Perspektive hinzuziehen wollen. Die Entscheidung fiel auf „Team Rheinland“, eine



in der Sozialwirtschaft erfahrene Beratungsfirma. Ihr zentraler Grundsatz wurde zu unserem: „Das Lernen fängt oben an der Spitze an.“ So begann der Prozess nicht in den einzelnen Teams, sondern bei der Geschäftsführung und den Bereichsleitungen. Dies mit offener und ehrlicher Reflexion über die eigene Rolle und die gemeinsame Verantwortung.

Über Hürden zum gestärkten Miteinander

Der Weg war nicht immer einfach, die Hürden teils hoch; die Arbeitsgruppen aber überall engagiert. Was sich schnell zeigte, war der Mut aller, verkrustete Strukturen aufzubrechen – und schwierige Themen anzugehen. Dieser Prozess war „teilweise schmerzhaft und fordernd“, so Gesine Eschenburg auf der Abschlussveranstaltung in diesem Frühsommer. Er führte auch zu personellen Veränderungen. Doch er hat sich gelohnt.

Die neue Struktur

Über zwei Jahre hinweg wurden in allen Bereichen – von den Kitas und Familienzentren über die Offenen Hilfen und das Wohnen bis zur Verwaltung – Strukturen durchleuchtet, Rollen geklärt und die Zusammenarbeit neu justiert. Impulse aller Beteiligten sind eingeflossen. Die Ergebnisse werden von allen getragen und werden auch zukünftig weitere Entwicklung vorantreiben. **Wesentliche Aspekte der heutigen Organisation sind:**

- **Klare Führung:** Die Doppelspitze wird ersetzt durch eine neue Struktur. **Geschäftsführerin Gesine Eschenburg wird in ihren**



Führungsaufgaben durch vier Bereichsleiter/-innen gestützt, die in ihren Fachbereichen mehr Verantwortung übernehmen. Die Entlastung im operativen Geschäft ermöglicht der Geschäftsführung einen intensiven Einsatz in strategischen, gesellschaftlichen und unternehmensstärkenden Aufgaben. Qualitätsmanagement, Controlling sowie die Unternehmenskommunikation stehen ihr dabei in direkter Linie zur Seite. Dies sichert eine zügige und effiziente Umsetzung von Aufgaben, die der internen Stabilität und der externen Wahrnehmung des Unternehmens dienen.

- **Gelebte Sozialraumorientierung:** Die Klärung von Rollen und Prozessen im Bereich Wohnen war die Grundlage für die erfolgreiche Einführung der sechs Sozialräume. Die Teams arbeiten nun über die Grenzen von Wohnformen hinweg zusammen. Ein Meilenstein im Bereich Wohnen – vernetzte, wahre Teilhabe im Quartier. Vorangebracht haben diese bedeutende Entwicklung die Bereichsleitung Wohnen und Pflege **Corinna Rulfs-Dreyer** und ihre designierte Nachfolgerin **Esther Fleischhauer**, die schon mit einer halben Stelle ihre neue Funktion bekleidet.

- **Gestärkte Bereiche:** Eine der neuen Bereichsleitungen und zudem Prokurist der Lebenshilfe Neuss ist **Florian Rutten**. Unter seiner Leitung wurden und werden die Offenen Hilfen in ihrer Angebotsvielfalt weiter ausgebaut. Zu den klassischen und altbekannten Angeboten der Offenen Hilfen sind 2025 einige hinzugekommen. Mit dem



Lebenshilfe-Center, der Heilpädagogischen Frühförderung und den spezialisierten Autismus-Angeboten, ergänzt durch den LH-Rat, die Peerberatung und die Selbsthilfe, positioniert er die Offenen Hilfen als modernen, inklusiven und partizipativen Bereich. Ziel ist eine robuste Struktur, die Menschen mit Behinderung und ihre Familien verlässlich begleitet – heute und morgen.

Der neue Bereich Verwaltung wird von **Judith Kammler**, Bereichsleitung und ebenfalls Prokuristin der Lebenshilfe Neuss, geführt. Unter ihrer Leitung wurde die Verwaltung in ihrer Leistungsfähigkeit gestärkt. Mit der Überprüfung und Definition von klaren Prozessen und digital gestützten Abläufen entwickelt sie die Verwaltung weiter zu einer modernen, ef-

fizienten und serviceorientierten Partnerin für alle Bereiche des Unternehmens.

Durch hohe Fach- und Führungskompetenz hat **Kerstin Horster**, Bereichsleitung Kitas und Offene Jugendarbeit, die pädagogische Arbeit der 7 Kindertagesstätten/Familienzentren sowie des Kinder- und Jugendzentrums erfolgreich weiterentwickelt. Mit großem Engagement setzt sie sich energisch wie diplomatisch gegen die Blockaden des Systems durch. Ihr Einsatz gilt der Sicherung einer inklusiven Betreuung für alle Kinder und Jugendlichen.

Unser Kompass für die Zukunft

Nach Abschluss der externen Begleitung profitiert die gesamte Neusser Lebenshilfe heute von mehr Klarheit, einer höheren Mitarbeiterzufriedenheit und einem gestärkten Gemeinschaftsgefühl. Doch Organisationsentwicklung ist kein abgeschlossenes Projekt. Oder wie Gesine Eschenburg sagt: „Entwicklung ist ein fester Bestandteil unserer DNA“.

Wir freuen uns darauf, mit unserem gemeinsamen Kompass die nächsten Kapitel der Erfolgsgeschichte „Lebenshilfe Neuss“ zu schreiben.

Veränderung für echtes Mitmachen

Wichtige Wörter im folgenden Text

- **Teilhabe:** Das bedeutet: Man kann überall mitmachen und dabei sein.
- **Sozialraum-orientiertes Arbeiten:** Das ist eine neue Art zu helfen. Die Hilfe findet direkt in der Nachbarschaft von einem Menschen statt.
- **Bundes-Teilhabe-Gesetz (BTHG):** Das ist ein Gesetz in Deutschland. In dem Gesetz stehen die Rechte von Menschen mit Behinderung. Es soll die Teilhabe stärken.



- **Inklusion:** Das bedeutet: Alle Menschen gehören dazu. Niemand wird ausgeschlossen.
- **Empowerment:** Das ist ein englisches Wort. Es bedeutet: Menschen stark machen. Sie sollen selbst über ihr Leben bestimmen.
- **Partizipation:** Das ist ein schweres Wort. Es bedeutet: Man kann mitreden und mitentscheiden.
- **Sozial-Raum:** Das ist ein bestimmter Teil von einer Stadt. Zum Beispiel eine Nachbarschaft oder ein Stadt-Teil.
- **Ambulant Unterstütztes Wohnen:** Das war früher eine Art der Hilfe. Dabei haben Menschen mit Behinderung Hilfe in ihrer eigenen Wohnung bekommen.
- **Besondere Wohn-Formen:** Das waren früher zum Beispiel Wohn-Häuser für Menschen mit Behinderung.
- **Assistenz:** Das ist persönliche Hilfe und Unterstützung im Alltag.
- **Pilot-Projekt:** Das ist ein Test. Man probiert etwas Neues in einem kleinen Bereich aus.

Wohnen neu gedacht

Wohnen ist sehr wichtig.

Ein gutes Zuhause gibt Sicherheit und macht glücklich.

Allen Menschen soll es gut gehen.

Das möchte die Lebenshilfe erreichen.

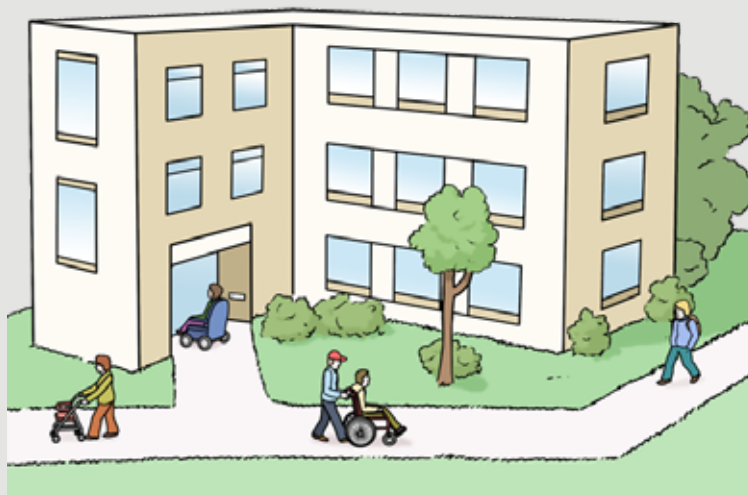
Deshalb gibt es jetzt eine große Veränderung beim Wohnen.

Die Lebenshilfe Neuss hat über 10 Jahre dafür geplant.

Im Oktober 2025 wurde die Arbeit komplett umgestellt.

Die neue Art zu arbeiten heißt: **sozialraum-orientiertes Arbeiten.**

Diese Veränderung sorgt für besseres Mitmachen.



Eine neue Art zu denken

Schon lange war klar:

Passende und gute Hilfe muss Nachbarschaft einbeziehen.

Das steht auch im **Bundes-Teilhabe-Gesetz**.

Die Lebenshilfe Neuss findet das auch sehr wichtig.

Gesine Eschenburg ist die Geschäfts-Führerin.

Corinna Rulfs-Dreyer ist die Leiterin vom Bereich Wohnen.

Sie sagen: Echte **Teilhabe** findet im Lebens-Umfeld der Menschen statt.

Man soll die Angebote in der **Nachbarschaft** nutzen.

Man soll auf die Stärken von den Menschen schauen.

Das ist **Inklusion**.

5 wichtige Regeln für die neue Arbeit

Das **sozialraum-orientierte Arbeiten** hat 5 wichtige Regeln:

- **Der Wille von den Menschen ist am wichtigsten.**

Die Menschen sollen ihre Meinung sagen dürfen.

- **Man schaut auf die Stärken von Menschen.**

Jeder Mensch kann etwas gut.

Man schaut nicht auf die Probleme.

- **Die Menschen werden stark gemacht.**

Das nennt man auch **Empowerment**.

Sie sollen selbst entscheiden.

- **Die Menschen können mitbestimmen.**

Das nennt man auch **Partizipation**.

- **Man arbeitet mit anderen zusammen.**

Die Helfer arbeiten mit anderen Leuten und Gruppen in der **Nachbarschaft** zusammen.

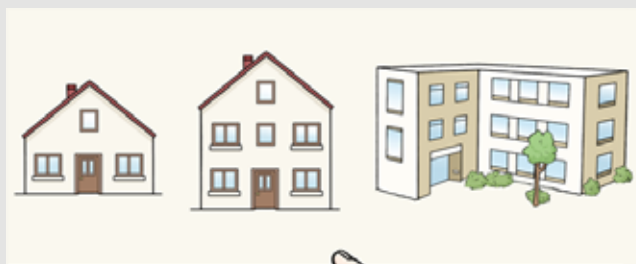


Was bedeutet das jetzt genau?

Die Stadt Neuss wurde in 6 Gebiete aufgeteilt.

Diese Gebiete heißen **Sozial-Räume**. Die 6 **Sozial-Räume** sind:

- Furth Nord
- Furth Süd
- Bauerbahn
- Gnadental
- Weckhoven
- Allerheiligen



In jedem Gebiet gibt es ein festes Team.

Das Team kümmert sich um alle Hilfen in diesem Gebiet.

Früher gab es eine Trennung.

Es gab das **Ambulant Unterstützte Wohnen**.

Und es gab die **Besonderen Wohn-Formen**.

Diese Trennung gibt es jetzt nicht mehr.

Corinna Rulfs-Dreyer sagt: Die Menschen behalten weiter wie bisher Hilfe.

Die Hilfe passt jetzt noch besser zu den Wünschen von jedem Einzelnen.

Diese Hilfe nennt man auch **Assistenz**.

Erfolgreich getestet und jetzt umgesetzt

Die Lebenshilfe Neuss hat diesen großen Schritt gut vorbereitet.

Es gab schon Tests in **Pilot-Projekten**.

Im Mai 2024 gab es einen Test in Weckhoven.

Anfang 2025 gab es einen Test in Allerheiligen.

Die Rückmeldungen waren sehr gut. Alle haben gesagt:

Der neue Weg ist richtig.

Seit Oktober 2025 gibt es die neue Art der Hilfe in der ganzen Stadt Neuss.

Der Mensch steht im Mittelpunkt

Diese Veränderung ist sehr wichtig.

Sie zeigt: Der Mensch ist am wichtigsten.

Die Lebenshilfe Neuss gestaltet eine gute Zukunft.

In dieser Zukunft sollen alle Menschen **selbst bestimmen**.

Alle sollen das Gefühl haben: Ich gehöre wirklich dazu.



Komplex gefasst

Großer Strukturumbau für wahre Teilhabe

Mittendrin im Leben – Wohnen neu gedacht

Wohnen bedeutet mehr als nur ein Dach über dem Kopf zu haben. Wohnen umfasst ein Gefühl – ein Lebensgefühl. Der richtige Wohnort stimmt geborgen, zufrieden und glücklich. Er ist Rückzugsort und Begegnungsstätte zugleich. Er bildet unser Zuhause. Das Wohlergehen aller Nutzer/-innen leitet seit jeher die Arbeit der Lebenshilfe Neuss. Nach über zehn Jahren intensiver Vorbereitungsarbeit haben wir hier einen weiteren bedeutenden Meilenstein gesetzt: Im Oktober 2025 wurde das Wohnangebot vollständig auf sozialraumorientiertes Arbeiten umgestellt. Ein Wandel, der Teilhabe neu definiert.



Ein Paradigmenwechsel

Schon lange war klar: Die Zukunft der Eingliederungshilfe liegt im Sozialraum. Das fordert nicht nur das Bundesteilhabegesetz (BTHG), es entspricht auch unserer tiefen Überzeugung. „Echte Teilhabe ist im Gemeinwesen verankert“, erklären Geschäftsführerin Gesine Eschenburg und Corinna Rulfs-Dreyer, Bereichsleitung Wohnen. „Es geht darum, die Angebote aus der Nachbarschaft und dem Stadtteil zu nutzen und die individuellen Stärken der Menschen als Basis für Inklusion zu sehen.“

Fünf Handlungsprinzipien als Fundament

Das sozialraumorientierte Arbeiten basiert auf fünf zentralen Handlungsprinzipien:

- **Orientierung am Willen der Nutzer/-innen**
- **Ressourcenorientierung** (Fokussierung auf vorhandene Stärken, Fähigkeiten und Potenziale von Menschen mit Behinderungen anstatt auf Defizite und Probleme)
- **Empowerment**
- **Partizipation**
- **Netzwerkorientierung**

Was bedeutet das konkret?

Wir haben Neuss in sechs Sozialräume aufgeteilt: **Furth Nord, Furth Süd, Bauerbahn, Gnadental, Weckhoven und Allerheiligen.**

In jedem dieser Gebiete bündelt ein festes Team, bestehend aus Sozialraumleitung und Teamkoordinator(inn)en, alle Unterstützungsleistungen. Die alte Trennung zwischen Ambulant Unterstütztem Wohnen (UWO) und Besonderen Wohnformen (Wohnhäuser) ist damit aufgehoben. „Für die Menschen, die wir begleiten, bedeutet das: Die vertraute Assistenz bleibt, wird aber noch passgenauer und stärker am persönlichen Willen ausgerichtet“, betont Corinna Rulfs-Dreyer.

Erfolgreich erprobt, konsequent umgesetzt

Diesen großen Schritt sind wir nicht unvorbereitet gegangen. Schon im Mai 2024 haben wir in unserem Pilotprojekt in Weckhoven wertvolle Erfahrungen gesammelt. Anfang 2025 folgte Allerheiligen. Die positiven Rückmeldungen haben gezeigt: Der Weg ist richtig! Seit Oktober decken wir nun das gesamte Stadtgebiet mit dieser neuen, teilhabeorientierten Struktur ab.

Dieser Wandel ist mehr als eine organisatorische Veränderung. Er ist unser klares Bekenntnis zu einer modernen Leistung, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. **Gemeinsam gestalten wir eine Zukunft, in der Selbstbestimmung und das Gefühl, wirklich dazuzugehören, für alle zur gelebten Realität werden.**

Ein Gespräch mit Andreas Gondorf

Andreas Gondorf ist unser neuer Vereins-Vorsitzender. Er leitet auch den Aufsichts-Rat. Er arbeitet schon seit dem Jahr 2019 im Vorstand und Aufsichts-Rat. Wir haben mit ihm gesprochen.



Warum machen Sie diese Arbeit?

Andreas Gondorf sagt:

Jeder soll der Gesellschaft helfen.
Jeder soll sich einbringen.
Ich habe einen Bruder mit Behinderung.
Deshalb will ich in diesem Bereich helfen.

Der Vorstand wollte mich als Vorsitzenden.
Darüber habe ich mich gefreut.
Deshalb habe ich ja gesagt.



Andreas Gondorf, links im Bild, im Ehrenamts-Frühstück

Ich freue mich über meine Arbeit.
Ich kann hier etwas Gutes tun.
Diese Arbeit ist sehr wichtig.

Was ist für die Zukunft wichtig?

Andreas Gondorf sagt:

Die Lebenshilfe Neuss ist sehr gut.
Sie hat schon viel erreicht.
Vieles läuft gut.
Das soll so bleiben.
Aber wir müssen auch an die Zukunft denken.

Wir müssen überlegen:
Was ist in 10 oder 20 Jahren?
Mehr Menschen brauchen Hilfe.
Aber das Geld wird oft knapper.
Manche Vereine machen dann
weniger Angebote.
Oder sie hören ganz auf.

Wir machen das anders.
Wir wollen weiter helfen.
Wir machen auch neue Angebote.
Dafür brauchen wir aber genug Geld.



Was gefällt Ihnen an der Lebenshilfe?

Andreas Gondorf sagt:

Im Aufsichts-Rat soll jeder seine Ideen sagen.
Ich lerne gerne dazu.
Alle anderen sollen auch dazu lernen.
Offenheit und Respekt sind mir wichtig.

Die Lebenshilfe Neuss ist eine tolle Gemeinschaft.
Ich bin gerne bei den Menschen.
Der Karnevals-Umzug war ein super Erlebnis.

Wir waren eine große Gruppe.
 Alle waren dabei.
 Nutzer und Mitarbeiter.
 Angehörige und Ehrenamtliche.
 Da merkt man: Man gehört dazu.

Was ist das Wichtigste an der Lebenshilfe?

Andreas Gondorf sagt:

Der wichtigste Gedanke ist:
 Die Nähe zu den Menschen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch hat Gesine Eschenburg geführt.

Komplex gefasst

Andreas Gondorf im Gespräch

„Wir müssen am Ball bleiben“

Bereits seit 2019 stärkt Andreas Gondorf die Aufsichtsgremien der Lebenshilfe Neuss. Im März 2025 hat er den Vorsitz im Vereinsvorstand und im Aufsichtsrat der gGmbH übernommen. Wie seine Vorgängerin hat der 55-jährige Familienvater, der mit seiner Frau eine Immobilienverwaltung leitet, einen persönlichen Bezug zur Lebenshilfe-Arbeit. Diese persönliche Verbundenheit, das umfassende Angebot für Menschen mit Behinderungen und die Wertschätzung jedes Menschen haben ihn bewogen, seine Wahl zum Gremienvorsitzenden anzunehmen. Von seiner Motivation, seinen Positionen und Zielen berichtet er hier.

„Jeder muss für die Gesellschaft leisten, was er kann in den verschiedenen Bereichen.“ Das sei eine Grundeinstellung von ihm, so erklärt Andreas Gondorf im Gespräch mit Gesine Eschenburg. „Für mich war ganz klar, dass ich als Verwandter eines Menschen mit Behinderung in diesem Bereich meine Kompetenz einsetze und mich für die Gesellschaft einbringe.“ Doch sich einzubringen sei das eine, den Vorsitz zu übernehmen, ein größerer Schritt. Dass der Vorstand sich einheitlich für ihn ausgesprochen habe, hätte ihn bewogen, zuzustimmen. „Freude bereitet mir, dass

ich meine Kraft einbringen kann für etwas Gutes, das viel zu wenig Beachtung findet; auch in der Öffentlichkeit.“

Nähe zu den Menschen und Zukunftsfähigkeit

Die Nähe zu den Menschen zeichne die Lebenshilfe aus. Fast 60 Jahre Entwicklung der Lebenshilfe Neuss hätten viel gebracht. „Sagenhaftes“ sei erreicht worden. Grundsätzlich gelte deshalb „never stop a running system“ – einer seiner Leitsprüche – auch hier. Gleichzeitig muss die Lebenshilfe sich mit

den anderen Sozialträgern für die Zukunft aufstellen. Die Anpassung an zukünftige Gegebenheiten sei die Herausforderung, der man sich stellen müsse. „Ich spreche davon, dass wir sehen müssen, wie sich der Sozialbereich in 10, 20 und 30 Jahren in Neuss gestaltet.“ Wie sichert man dauerhaft die Existenz und in welcher Form, so lauten für ihn die entscheidenden Fragen. „Der Markt ändert sich, die Nachfrage steigt, die Finanzierung wird schwieriger.

Manche sozialen Träger schnüren die Angebote enger oder steigen aus. Sein Ansatz sei ein anderer: Dass wir offensiv raus gehen und sagen „ja, das bieten wir an“ – und „ja, das können wir bei auskömmlicher Finanzierung übernehmen“. Es sei ein großer Spagat zwischen Bedarfsdeckung und Finanzierung.

Das Erlebnis „Gemeinschaft“

Frei zu denken und Gedanken auszuloten, sei sein Weg: „Ich stehe für ein offenes Klima im Aufsichtsrat, in dem jede/r ihre/seine Ideen äußern darf und soll. Dabei lasse er sich gern eines Besseren belehren. „Ich bin bereit, immer noch dazuzulernen – und das erwarte ich von allen andern aber genauso.“ Offenheit und Respekt sind Leitgedanken für das Unternehmen – und für ihn. Die Lebens-



hilfe Neuss ist für ihn eine agile Gemeinschaft, die sich geplant, strukturiert und geschlossen in großen Schritten nach vorne bewegt. Das sei genau der Grund, warum er sich hier im höchsten Ehrenamt engagiere. Dabei genieße er es, sich unter die Gemeinschaft zu mischen. „Es freut mich einfach, immer wieder die Menschen zu treffen, drum herum, das ist meine Welt. Seit 40 Jahren, seit ich einen Bruder habe, der mit einer Behinderung geboren

wurde.“ Beim Kappessonntagsumzug war es nicht zu übersehen: „Dieses gemeinsame Erlebnis mit Nutzer(inne)n, Mitarbeiter(inne)n, Angehörigen und Ehrenamtlichen in dieser großen Gruppe – auch während des Umzugs – war überwältigend. Das heißt wirklich, man ist Teil des Ganzen. Es war ein sagenhaftes Erlebnis dieses Jahr.“

Am Ende wie am Anfang, es ist ein Gedanke, den Andreas Gondorf klar formuliert, wenn er das Besondere der Lebenshilfe Neuss beschreibt: „Die Nähe zu den Menschen.“

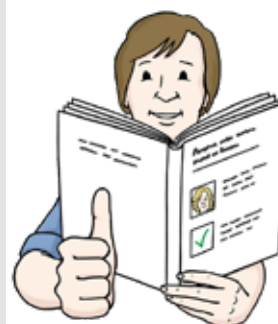
Herzlichen Dank Andreas Gondorf für die Einblicke und spannenden Aspekte.

(Das Gespräch führte Gesine Eschenburg.)



Einfach gesagt

Unser Geschäfts-Führer Winfried Janßen ist in Rente gegangen. Mehr als 36 Jahre hat er bei der Lebenshilfe Neuss gearbeitet. Er hatte immer eine klare Haltung. Er hat weit nach vorne geblickt. Menschen mit Behinderungen soll mehr zugehört werden. Sie sollen überall dabei sein können. Er wollte mehr Rechte für Menschen mit Behinderungen. Er wollte gleiche Rechte für alle Menschen. Dafür hat er sich immer eingesetzt. Wir danken ihm sehr für seine wichtige Arbeit.



Geschäftsführer Winfried Janßen im Ruhestand

Abschied eines Wegbereiters für die Teilhabe

Über 36 Jahre lang hat Winfried Janßen die Arbeit der Lebenshilfe Neuss entscheidend geprägt. Mit seiner klaren Haltung, seinem Weitblick und seiner großen Menschlichkeit gestaltete er den Wandel der Lebenshilfe hin zu einem modernen, vielfältigen und starken sozialen Unternehmen.

1989 kam der diplomierte Sozialpädagoge als Wohnhausleitung ins Wohnhaus Furth. Mit Engagement und Überzeugung setzte er sich für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ein – stets mit dem Ziel, individuelle Lebenswege zu ermöglichen. Schon bald übernahm er die Leitung der Wohnhäuser und Außengruppen, später die Betriebsleitung. Seit 2014 führte er gemeinsam mit Gesine Eschenburg die Geschäfte der Lebenshilfe Neuss gGmbH.



Wachstum entscheidend mitgeprägt

Unter seiner Führung wuchs die Lebenshilfe von rund 30 auf etwa 650 Mitarbeitende. Neue Wohnhäuser, Außenwohngruppen, ein Kinder- und Jugendwohnhaus, Pflegedienste, Kitas, Familienzentren, das Lebenshilfe-Center, das Kinder- und Jugendzentrum sowie die Offenen Hilfen entstanden oder wurden weiterentwickelt. Janßen hat die Lebenshilfe Neuss in ihrer heutigen Vielfalt und



Würdigung als Initiator und Weichensteller

Stärke maßgeblich mitgestaltet.

Bei seiner feierlichen Verabschiedung im Januar würdigten zahlreiche Gäste u. a. aus Politik, Gesellschaft und Verbänden seine Arbeit und Persönlichkeit. „Sie haben Verantwortung übernommen“, so Gesine Eschenburg, die seit Februar allein die Geschäfte der Lebenshilfe Neuss gGmbH führt. Dafür bedankte sie sich im Namen des gesamten Unternehmens und aller Mitarbeiter/-innen. Landrat Hans-Jürgen Petrauschke bezeichnete ihn als „Friedensmenschen“, der sein Engagement stets mit Respekt und Empathie verband. Mechthild Thamm vom Paritätischen NRW betonte: „In der Sache hart, mit den Menschen freundlich.“

Er sei ein Visionär und ein Pragmatiker, da waren sich die Festredner/-innen einig; und ein Menschenfreund. Er selbst sagte, er sei anfangs ein Exot gewesen. Ein junger diplomierter Sozialpädagoge, grad 29 Jahre alt, mit Tatendrang und Menschenliebe – und Blick auf das, was in den ersten Jahren für Integration, später für gelebte Inklusion zu schaffen sei, so Winfried Janßen auf seiner Verabschiedung. „Ich wollte was Sinnvolles tun, kreativ sein können und mit Menschen zu tun haben.“ Das ist ihm gelungen, wie der große Zuspruch deutlich zeigte.

Für sein jahrzehntelanges Wirken erhielt Winfried Janßen die silberne Ehrennadel des Paritätischen. Wir danken ihm von Herzen – für seinen unermüdlichen Einsatz, seinen Mut, seinen Blick nach vorn und die vielen Spuren, die er in der Lebenshilfe Neuss hinterlässt.

Einfach gesagt

Angelika Quiring-Perl hat ihren Vorsitz abgegeben. Sie war Vorsitzende im Vorstand und im Aufsichts-Rat. Diese Aufgabe hat sie viele Jahre übernommen. Ihr war immer wichtig: Menschen mit Behinderung sollen selbst bestimmen. Alle sollen überall mitmachen können. Angelika Quiring-Perl hat dafür viele Dinge voran-gebracht. Sie hat die Lebenshilfe Neuss sicher in die Zukunft geführt. Sie hat unsere Angebote ausgebaut. Und sie hat die Lebenshilfe Neuss neu aufgestellt. Unter ihrer Führung ist das Unternehmen sehr gewachsen. Wir danken ihr für ihren großen und wichtigen Einsatz!



Angelika Quiring-Perl verabschiedet sich vom Vorsitz der Aufsichtsgremien

„Sich selbst und die lieben Mitmenschen nicht gar so ernst nehmen...“

Sich selbst nicht als Maß aller Dinge zu sehen, sondern Verständnis für andere aufzubringen, sei der Leitgedanke ihres Wirkens, das erklärte Angelika Quiring-Perl vor Jahren in einem Interview. Als ihr 2005 der Vorsitz des Lebenshilfe Neuss Vereins angeboten wurde, kam die Anfrage für die studierte Lehrerin und zweifache Mutter überraschend. Doch die herausfordernde Aufgabe, Ruhe und Struktur in die Arbeit des Vereins zu bringen und zukunftssträchtige Wege auszuloten, nahm sie an. 20 Jahre später gibt sie mit gleicher Entschlossenheit das Amt an einen



jüngeren Kollegen weiter. Es sei an der Zeit, so ihre Erklärung.

Was Angelika Quiring-Perl in diesen zwei Jahrzehnten bewegt hat und wie sehr ihr gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Herzen liegt, zeigt die Entwicklung der Neusser Lebenshilfe seit Anfang der Jahrhundertwende. Rund 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich 2025 hier tagtäglich für ein selbstbestimm-

tes Leben von Menschen mit geistigen Behinderungen ein. Die Angebote reichen von Kinder- und Jugendeinrichtungen, individuell angepassten Wohnofferten über Alltagsbe-

wältigung, Freizeitprogramme, Bildung, Familienunterstützung bis hin zu gesellschaftlicher wie politischer Beteiligung und Mitbestimmung; dies von der Geburt bis ins hohe Alter. Gemeinschaft lautet das Credo der Lebenshilfe Neuss. Und: Es ist normal, verschieden zu sein.

Federführend für den Wandel

Die Gründung der gGmbH, die seit 2014 die Geschäfte der Lebenshilfe Neuss führt und deren Aufsichtsrat der Vorstand des Vereins in Doppelfunktion bildet, gehörte mit zu den wesentlichen Umbau-

ten, die Angelika Quiring-Perl in ihrer Amtszeit voranbrachte. Auch die neue Struktur in der Führungsriege, die zu Beginn dieses Jahres in Kraft trat, erfolgte unter ihrer Federführung.

Der gesamte Vorstand und die Geschäftsführung dankten ihr dafür mit hochlobenden Worten. In ihrem Handeln habe sie sich als energische, kluge und visionäre Führungspersönlichkeit hervorgetan. Besonders ihre hohe Bereitschaft, in Krisen Verantwortung zu übernehmen, zeichne sie aus. Angelika Quiring-Perl habe den Erfolgskurs der letzten Jahre maßgeblich mitbestimmt und das Unternehmen zu einer stabilen, leistungsstarken und zukunftsorientierten Institution gemacht, die fest in der Stadt Neuss verankert

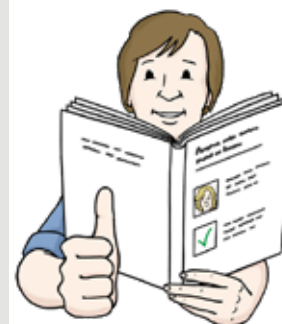


ist. Ihr perspektivisches wie zielgerichtetes Denken und ihr engagiertes Wirken in Politik und Gesellschaft habe die Lebenshilfe Neuss in großen Schritten nach vorne geführt.

„Sich selbst und die lieben Mitmenschen nicht gar so ernst nehmen, lässt uns in vielen Fällen den lächerlichen Kleinkram, den wir Sorge nennen, erträglicher erscheinen!“, lautet ein Zitat von Nicodemus, das auf dem Grundstein des Hauses von Angelika Quiring-Perl steht. Sich selbst zurücknehmen, um den Weg für die nächste Generation und für neue moderne Ausrichtungen zu bereiten, war der konsequente Schritt einer großen Verfechterin für die Teilhabe. Die Lebenshilfe Neuss dankt ihr herzlich dafür!

Einfach gesagt

Wir arbeiten jetzt noch mehr mit Computern.
 Wir haben auf unseren Computern noch mehr Programme.
 Die neuen Programme helfen uns bei der Arbeit.
 Wir können uns über die Computer sehen und unterhalten.
 Wir können dort auch viele Dateien speichern.
 Alle können zum Beispiel am gleichen Dokument arbeiten.
 Das macht die Zusammen-Arbeit viel einfacher.
 Und wir können alles noch schneller erledigen.
 So haben wir mehr Zeit für andere wichtige Arbeiten:
 Die Arbeit mit den Menschen mit Behinderung.



Modernisierung der Zusammenarbeit

Digitale Transformation in vollem Gange



Parallel zur Einführung Künstlicher Intelligenz treibt die Lebenshilfe Neuss ihre digitale Transformation konsequent voran; trotz bisher fehlender Gegenfinanzierung. Leistungsstarke Apps aus der Microsoft-365-Welt wie Teams, Planner, ToDo und Loop bilden die Grundlage einer flexiblen schnellen Vernetzung und ermöglichen weitere Effizienzsteigerung.

Als neue digitale Schaltzentrale etabliert sich Microsoft Teams in die tägliche Arbeit der

Lebenshilfe Neuss. Hier bündeln sich Kommunikation, Dateizugriff und digitale Besprechungen an einem zentralen Ort, um die Zusammenarbeit noch transparenter und wirkungsvoller zu gestalten. Umständliches Versenden von verschiedenen Dateiversionen per Mail gehört der Vergangenheit an. Alle Beteiligten können in Echtzeit am selben Dokument arbeiten. Spezialisierte Werkzeuge wie Planner und ToDo ermöglichen ein klares und visuelles Aufgabenmanagement.

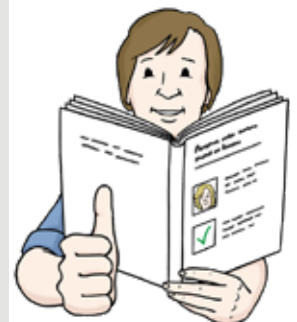
Verantwortlichkeiten und Fristen werden überschaubarer und schneller nachvollziehbar. Zugleich werden Verbindlichkeit und Fortschritt in den Projekten für alle Teammitglieder auf einen Blick sichtbar. Der Arbeitsalltag ist im Wandel, der Weg wird konsequent weiterverfolgt. Ein umfassendes Intranet befindet sich im Aufbau; ebenso

wie die digitale Personalakte. Diese Projekte sind Teil einer weitreichenden Strategie mit klarem Ziel: Mitarbeiter/-innen sollen entlastet und administrative Prozesse vereinfacht werden, um mehr Zeit und Ressourcen für die direkte Arbeit mit und für Menschen mit Behinderung zu schaffen.



Einfach gesagt

Wir arbeiten jetzt auch mit KI.
KI ist die kurze Form für: Künstliche Intelligenz.
KI ist ein kluges Computer-Programm.
Es kann fast wie ein Mensch denken.
Die KI kann Fragen beantworten.
Die KI kann Texte selbst schreiben und Bilder erstellen.
Daher hilft uns die KI bei vielen Aufgaben.
Auch beim Planen von Festen und bei neuen Ideen.
KI kann auch lernen.
Sie wird dann immer besser.
Wie wir auch. Auch durch KI.



Lebenshilfe Neuss auf weiterem Pionierweg im Sozialwesen

KI im Arbeitsalltag



KI-generierte Illustration

Im Rahmen des Projekts IANOS (Intelligente Assistenten für eine nachhaltige Optimierung des Sozialwesens) gehen wir einen weiteren mutigen Schritt in die Zukunft der sozialen Arbeit: Seit Anfang des Jahres wurden alle Führungskräfte sowie die gesamte Verwaltung mit spezialisierten KI-Assistenten ausgestattet – und umfassend geschult. Durchdacht und strategisch an das Thema zu gehen, hatte hohe Stellenwert. Denn: Neue Technologie sollte nicht nur ein Werkzeug sein. Vielmehr wird sie zum integralen Bestandteil der täglichen Arbeit, um Effizienz und Qualität zu steigern. Ein wichtiger Aspekt dabei war, die KI ethisch und verantwortungsvoll einzusetzen. Um dies sicherzustellen, hat die Lebenshilfe Neuss einen eigenen KI-Kodex entwickelt. Dieser stellt den verbindlichen Rahmen und gewährleistet, dass der Mensch stets im Mittelpunkt des Handelns bleibt.

Die Anwendungsbereiche der KI in der Lebenshilfe Neuss sind vielfältig und praxisnah: Sie unterstützt die Vorbereitung von Festen, das Erstellen von Schriftstücken und dient als kreative Impulsgeberin. Auch für spezifischere Aufgaben wird sie genutzt. Ein zentrales Feld ist die „Konzeptassistent“, bei der die KI als Sparringspartnerin beim Entwickeln neuer Konzepte dient. Zudem unterstützt sie Fachkräfte bei der Modernisierung des Qualitätsmanagements, indem sie bestehende Dokumente auf Aktualität prüft und sprachlich überarbeitet.

Technologische Innovation und soziales Engagement werden hier wirkungsvoll verzahnt, um die Unterstützung für Menschen mit Behinderung nachhaltig zu verbessern und Mitarbeiter/-innen zu entlasten.

Erneut positioniert sich die Lebenshilfe Neuss gGmbH als Vorreiterin im Sozialwesen.

Bunte Tage bei der Lebenshilfe Neuss

Wir feiern gerne Karneval.

Das Wohn-Haus Furth hatte Besuch.
Von der Tanz-Garde Grün-Weiß-Gelb.

Ins Wohn-Haus Gnadental kam das Tanz-Mariechen.
Und auch die Majestäten.

Im Wohn-Haus Weckhoven wurde geschunkelt.
Zur Musik der Geige.
Zwischen bunten Girlanden.
Und vielen lachenden Gesichtern.

Die UWOs feierten auf dem Umzug in Büttgen.
In der Verwaltung zog eine Polonaise durch die Büros.
Die Jecken tanzten durchs ganze Haus.
Und feierten weiter im Lebenshilfe-Center.

Wir waren natürlich auch auf dem Kappes-Sonntags-Zug.
Kamelle flogen durch die Luft.
Und die Sonne lachte dazu.



Mit Trommeln, Hüten und guter Laune



Wir schauen zurück auf zwei tolle Umzüge.
Denn wir waren bei Schützen-Festen dabei.

In Holzheim sind wir mitgelaufen.
Wir von der Kita Wimmelgarten.
Zusammen mit vielen anderen Kitas.
Dafür hatten wir bunte Kränze gebastelt.
Und selbst-gemachte Hüte aufgesetzt.
Die Trommeln gaben den Takt.
Und wir sind stolz durch die Straßen gezogen.

Auch ein besonderer Moment war der Kinder-Umzug in Furth.
Denn dort fand der Kinder-Umzug zum ersten Mal statt.
Rund 400 Kinder waren dabei.
Die Kinder von unserem Familien-Zentrum Marienburg waren auch dabei.
Nach dem Marsch ging es ins Fest-Zelt.
Dort gab es Musik und Applaus.
Und sogar einen Orden für jedes Kind.
Und eine Urkunde für unsere Einrichtung.

So haben wir wieder gezeigt:
Wir gehören mitten ins Leben im Stadt-Teil.
Und Tradition ist lebendig und bunt.

Zusammen durch die Feiertage



Auch die Winter-Zeit hat tolle Feste.

In unserem Wohn-Haus Furth gab es einen Advents-Markt.

Alles war festlich geschmückt.

Mit Lichern, Sternen und Weihnachts-Kugeln

Wir haben zusammen geredet und gelacht.

Ein Zauberer war auch dabei.

Weihnachten haben unsere UWOs zusammen gefeiert.

Wie jedes Jahr im Lebenshilfe-Center.

Am 1. Weihnachts-Tag gab es ein gemeinsames Frühstück.

Die UWOs waren im Café Extrablatt.

Zum Jahres-Wechsel haben wir überall angestoßen.

In den Wohn-Häusern gab es Tanz und Musik.

Und natürlich ein Feuerwerk.

So ist das neue Jahr gut gestartet.

Und geteilt war es noch schöner.



Einfach gesagt

Die Kita Farbenland wurde 10 Jahre alt.

Sie ist unsere einzige Kita außerhalb von Neuss.

Mit ihr haben wir uns nach Meerbusch ausgeweitet.

Und setzen uns auch da für Kinder mit Behinderung ein.

Politiker haben unsere Arbeit gelobt.

Viele Besucher waren da.

Ein Zauberer war auch da. Das Fest war ein Zauber-Fest.



Gelebte Inklusion

Kita Farbenland feiert 10-jähriges



Inklusion wird hier großgeschrieben, Barrierefreiheit gehört zum Konzept: Unter dem Motto „zauberhaftes“ Jubiläum feierte die Kita Farbenland ihr 10-jähriges Bestehen. Auf Bitte der Stadt Meerbusch wurde sie Anfang 2015 an der Pfarrstraße 10 gegründet; als erste Einrichtung der Lebenshilfe Neuss gGmbH außerhalb der Quirinusstadt.

Sie ist ein Ort, an dem sich alle Kinder, mit und ohne Behinderung, zu selbstbewussten, selbstständigen und sozialen Menschen entwickeln können. Jedes Kind wird hier mitgenommen. Gemeinschaft wird gelebt. Individuell angepasste Förderung bildet die Basis; heilpädagogische Frühförderung inbegriffen. 85 Kinder von 4 Monaten bis 6 Jahren finden in fünf Gruppen im modernen Gebäude mit großzügiger Raumgestaltung Schutz wie Freiraum.

Neben Fachkompetenz zeichnet sich die Kita Farbenland durch ihre Sozialraumarbeit aus. Eine Kita, die sich einbringt, das betonte der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der



Lebenshilfe Neuss Heinz Stirken in seiner Begrüßungsrede. Die Meerbuscher Lebenshilfe-Kita gehört mittlerweile fest ins Stadtbild. Kreativität und Ideenreichtum verankere sie im Gemeindeleben. Ihr Engagement auf allen Feldern, auch in Sachen Nachhaltigkeit, lobten die Gäste aus Politik, Verwaltung und Sozialwesen – unter ihnen Kreisdirektor Dirk Brügge, Fachbereichsleiterin der Stadt Meerbusch Stefanie Fandel sowie Kreisgruppengeschäftsführerin Barbara Shahbaz des Paritätischen.

Das „Besondere“ der Kita nahmen ebenso die kleinen Gäste an diesem Tag wahr. Diesmal wurden jedoch nicht primär Matschanlage, Naturgarten, Trampolin oder Klettergerüst angesteuert, sondern das „Zauberhafte“ stand im Fokus. Magiekünstler Peter Vohralik hatte schon im Vorfeld ein Stück mit den Vorschulkindern einstudiert. Dies sowie zauberhafte Aktionen und Spiele verbreiteten Magie beim Fest. Das Fazit: viel Spaß bei feinstem Sonnenschein.

Einfach gesagt

Unsere Kita Marienburg gibt es seit 50 Jahren.
Deshalb gab es ein großes Fest.
Alle haben zusammen gefeiert.
Es gab Musik und Spiele.
Gäste und Familien waren da.
Und wichtige Leute aus der Politik.
In der Kita ist jeder willkommen.
Hier spielen Kinder mit und ohne Behinderung zusammen.
Und entdecken vielfältig die Welt mit.



50 Jahre Vielfalt

Die Marienburg feiert



Ein halbes Jahrhundert Einsatz für Kinder, Familien und Inklusion – ein Grund zum Feiern im Lebenshilfe-Familienzentrum Marienburg. Trommelperkussion, Spiele und gute Gespräche standen auf dem Programm. Die Würdigungen übernahmen Landrat Hans-Jürgen Petrauschke und Angelika Quiring-Perl vom Aufsichtsrat der Lebenshilfe Neuss, die in ihren Reden besonders die pädagogische Arbeit heraushoben. Die Marienburg sei ein Ort der ganzheitlichen Förderung. Die Welt mit allen Sinnen zu erfassen und sich sicher in ihr zu bewegen, das sei ein erklärtes Ziel. Ruhe und Kommunikation, Rückzug und Entfaltung – sie bilden hier keine Gegensätze, sondern Erlebnisräume. Von diesen konnten sich die Gäste aus Familie, Gesellschaft und Politik

überzeugen, unter ihnen auch MdB Carl-Philipp Sassenrath (CDU).

2008 übernahm die Lebenshilfe Neuss die Trägerschaft von der katholischen Kirche. Jedem Kind Platz zu bieten und es individuell zu fördern, egal aus welcher Kultur, Religion oder auf welchem Entwicklungsstand, das steht seit jeher im Vordergrund; Familienbildung und Erziehungspartnerschaft ebenso. Kinder im Alter von vier Monaten bis zur Einschulung werden hier heute in drei Gruppen betreut – darunter derzeit fünf Kinder mit Behinderungen. Das Engagement der Teams präsentierten zudem die neu gewonnen Mitarbeiter/-innen, die schon vor ihrem offiziellen Start dazukamen. Sie wurden an diesem Tag herzlich mit begrüßt.

Wir gratulieren!

Viele Menschen arbeiten bei der Neusser Lebenshilfe.

Das tun sie gerne.

Das beweisen auch die Mitarbeiter-Befragungen.

Viele empfehlen die Neusser Lebenshilfe weiter.

Nicht nur die Angebote.

Auch einen Arbeits-Platz bei der Lebenshilfe.

Einige arbeiten schon sehr lange hier.

Darüber freuen wir uns.

Daher feiern wir jetzt oft Jubiläum.

Wir gratulieren allen Jubilaren herzlich!

In 2025 feierte in der Lebenshilfe Neuss 25-jähriges Dienst-Jubiläum:

Alexandra Bandemer, Wohn-Haus Weckhoven

Esther Fleischhauer, Leitung Wohn-Haus Weckhoven und halbe Stelle
Bereichs-Leitung Wohnen

Norbert Greten, Wohn-Haus Weckhoven

Markus Kornytowski, Wohn-Haus Weckhoven

Monika Tepel, Wohn-Haus Furth

Denise Bujic, Familien-Zentrum „Am Baldhof“

Petra Dietrich-Vossen, Heilpädagogisches Fallmanagement



In 2025 feierte in der Lebenshilfe Neuss 40-jähriges Dienst-Jubiläum:

Daniela Mair, Familien-Zentrum „Am Baldhof“

In 2025 gingen in der Lebenshilfe Neuss

nach mehr als 10 Jahren Betriebs-Zugehörigkeit in Rente:



Winfried Janßen, Geschäfts-Führer

Renate Hajduk, Wohn-Haus Allerheiligen

Margret Schneider, Kita Abenteuerland

Marina Peter, Wohn-Haus Furth

Einfach gesagt

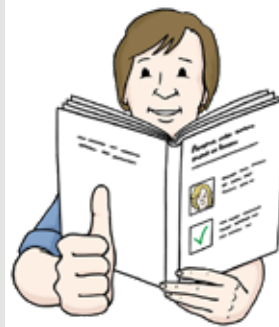
Es war unser großes Betriebs-Fest.

Alle Mitarbeitenden haben zusammen gefeiert.

DJ und Karaoke sorgten für gute Stimmung.

Die Selfie-Box hielt besondere Momente fest.

So wurde Gemeinschaft erlebbar.



Party pur

Betriebsfest 2025 im Gare du Neuss

Was die Arbeit bei der Lebenshilfe Neuss so besonders macht!? – Der Zusammenhalt der Teams, gepaart mit Leidenschaft und Einsatz. Das stellte auch Geschäftsführerin Gesine Eschenburg in ihrer Auftaktrede zum diesjährigen Betriebsfest im Gare du Neuss heraus. Sie blickte zurück auf ein Jahr mit vielen Veränderungen, Umbrüchen und Neuerungen. Die Lebenshilfe

Neuss wurde, extern begleitet, kritisch auf den Prüfstand gehoben, um stark und

effizient für die Zukunft aufgestellt zu sein. Wandel in Organisation und Strukturen waren nötig. Die erfolgreiche Umsetzung konnte nur durch die große Unterstützung aller Mitarbeitenden gelingen. Dafür gab es viel Anerkennung von der Führungsspitze, dem Aufsichtsrat und Aufsichtsratsvorsitzenden Andreas Gondorf. Kerstin Horster rich-



tete ihr Wort zudem an Gesine Eschenburg und bedankte sich im Namen der vier Bereichsleitungen für das Vertrauen, das sie ihnen entgegengebracht habe. Dies habe den nötigen Raum für Ideen und positive Entwicklungen geschaffen.

Gesagt – gelebt, von 17 bis 23 Uhr beseelte die Lebenshilfe die Partylocation: Gemeinschaft im Aufwind! So ging es euphorisch an die Umsetzung des

anstehenden Events. Leidenschaftlich, wie die Teams sind. DJ Fynn Karl hatte seine Freude dar-

an, die Tanzfläche zu befüllen. An der Karaoke-Station zeigte sich der Eifer von einer anderen Seite; und offenbarte sich bisher unerkanntes Talent. Das Buffet aus Burger, Flammkuchen, Wraps und Quiche-Variationen sorgte für den Energiehaushalt; die längst bewährte Selfie-Box für besondere Momente – und feinste Erinnerung.



Danke für die Spende!

Wir wollen helfen.

Wir unterstützen im Alltag.

Auch generell im Leben.

Wir sind für alle Alters-Gruppen da.

Weil alle Menschen Teil der Gesellschaft sein sollen.

Jeder soll mitreden können.

Und mitmachen.

Und sein Leben selbst bestimmen.

Spenden helfen uns.

Manche Menschen spenden Zeit.

Wieder andere Geld.

Auch Firmen tun das.

Das hilft uns sehr.

Besonders unseren Bewohner/-innen und Nutzer/-innen.

Herzlichen Dank dafür!

An alle helfenden Menschen.



Auch an diese Unterstützer!

Für großzügige Spenden in diesem Jahr von:

der Gemeinde Ahmadiyya Muslim Jamaat

der Firma Certex Hebetchnik GmbH

der Event-Location Gare du Neuss

der Kreishandwerkerschaft Niederrhein

der Firma MK Masterwork

der Firma Monsterslush e.K.

der Stiftung für Kunst und Baukultur Britta und Ulrich Findeisen

der Firma Wilhelm Schnitzler GmbH

der ZÄHNE Praxis Neuss

Einfach gesagt

Wir haben viele Ehrenamtliche.
Ehrenamtliche helfen uns freiwillig.
Sie bekommen dafür kein Geld.
Ihre Hilfe ist sehr wertvoll für uns.
Das wollen wir ihnen gerne zeigen.
Dafür laden wir sie jedes Jahr zum Frühstück ein.
Das haben wir auch dieses Jahr wieder gemacht.



Ehrenamtsfrühstück 2025

Gemeinsam danken, gemeinsam genießen



Sie sind das Herz unserer Gemeinschaft – unsere Ehrenamtler/-innen! Mit ihrem Einsatz bereichern sie seit vielen Jahren die Angebote der Lebenshilfe Neuss und schenken unzählige wertvolle Momente. Ob in unseren Einrichtungen, auf Veranstaltungen, Festen oder bei Ausflügen – überall bringen sie Freude, unterstützen tatkräftig und stärken das Miteinander.

Ende Oktober fand im Lebenshilfe-Center wieder unser traditionelles Ehrenamtsfrühstück statt – eine liebevoll gewonnene Gelegenheit, um DANKE zu sagen. Zahlreiche ehrenamtlich Tätige folgten der Einladung und genossen das gemeinsame Beisammensein bei leckerem Frühstück und anregenden Gesprächen.

Angelika Paprotny bekam dieses Jahr bei der



Vorbereitung für das Frühstück tatkräftige Unterstützung von Sabine Schorn. Sie sind gemeinsam im Lebenshilfe-Center tätig und stehen als direkte Ansprechpartnerinnen für unsere Freiwilligen zur Seite. Auch Florian Rutten, unser neuer Prokurist, nutzte die Gelegenheit, sich vorzustellen und Frau Schorn offiziell im Team zu begrüßen. Aufsichtsratsvorsitzender Andreas Gondorf und Geschäftsführerin Gesine Eschenburg übermittelten persönliche Worte der Anerkennung an die Gäste. Sie betonten, wie unverzichtbar das freiwillige Engagement für unsere Gemeinschaft ist – und überreichten jedem Gast als Zeichen der Wertschätzung ein kleines Geschenk.

Wir sagen DANKE – genau diese Begegnungen zählen!

QR-Codes & Links

Wir im Netz

Website

www.lebenshilfe-neuss.de



Jobseite

<https://jobs.lebenshilfe-neuss.de/>



Wir im Postfach

Newsletter-Anmeldung

<https://lebenshilfe-neuss.de/aktuelles>



Wir in sozialen Medien

Facebook

www.facebook.com/LebenshilfeNeuss



Instagram

www.instagram.com/lebenshilfe.neuss



LinkedIn

<https://de.linkedin.com/company/lebenshilfe-neuss-ggmbh>



TANDEM



Lebenshilfe Neuss gGmbH

Hamtorwall 16, 41460 Neuss

Telefon 02131 - 369 18 0

kontakt@lebenshilfe-neuss.de

www.lebenshilfe-neuss.de